**Medienwandel im 21. Jahrhundert, eine Bestandsaufnahme**

**Die Veränderung der Mediennutzung**

1. **Einleitung (Überblick):**

1. Einleitung (Überblick):

Das Angebot ist groß, die Nachfrage danach noch größer. Der Markt ist momentan überschwemmt von Tablets, Smartphones, Smart TV´s, E-Book Readern, Streaming Services (Netflix, Spotify etc.) und vielen anderen technologischen Errungenschaften der Neuzeit.

Allein 2013 gaben bei der Langzeitstudie 41 % aller Jugendlichen ab dem Alter von 14 Jahren an, mit ihrem Smartphone täglich aktiv zu sein. Eine Zahl, die vor gar nicht allzu langer Zeit schier unmöglich erschien.

Mobil im Internet zu sein ist momentan ein großer Trend. Smartphones sind bereits das zweitstärkste Internet Gerät. Desktop PCs liegen hingegen bereits dahinter.

Bei der jüngeren Generation nutzen bereits 84% das Web mit Smartphone und/oder Tablet. 2012 waren es ganze 35%. Ein unglaublicher Boom in kurzer Zeit.

Die moderne Technik heutzutage setzt sich zum Ziel, uns das Leben unkomplizierter zu gestalten.

Die Vorteile dieser Entwicklung liegen auf der Hand, unterwegs nachdem Fahrplan gucken – kein Problem. Schnell das nächste Café aufsuchen – kein Problem. Die Busfahrkarte, das Bahn – und Flugticket alles nur ein Knopfdruck entfernt. Medienwandel ermöglicht es uns, das World Wide Web immer griffbereit zu haben.

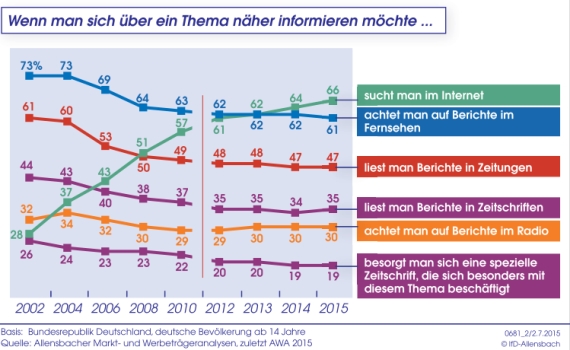
Der aktuelle Medienwandel birgt aber auch große Gefahren. Die Probleme der Tageszeitungen werden in den kommenden Jahren riesig - Stichwort Zeitungssterben. Der starke on Demand Markt, führt zu einem drastischen Rückgang der Videotheken in Deutschland.

Dabei stellt sich uns als Gruppe die Frage:

Wie sieht die aktuelle Lage der Mediennutzung aus? Welche aktuellen Trends Mit welchen Vor -und Nachteilen oder gar Gefahren müssen wir uns auseinandersetzen. Was erwartet uns für die Zukunft und wohin führt uns die rasche Entwicklung der Medien?

1. **Mediennutzung aktuell**

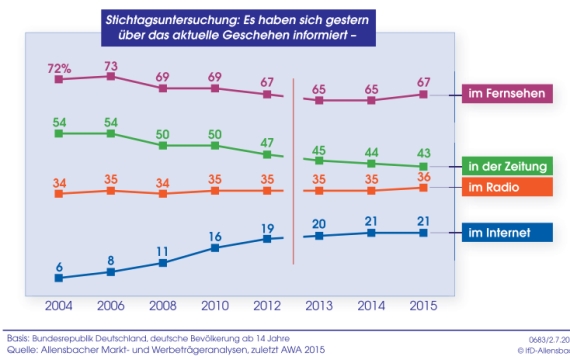
**Zeitung, Fernsehen, Radio 🡪 Internet**



Das Internet ist heutzutage das Informatiosmedium Nummer 1.

Kaum eine andere Statistik zeigt, dass das Internet innerhalb von 13 Jahren, alle möglichen anderen Informationsmedien/quellen überholt hat

Die Gründe liegen auf der Hand, der Griff zum PC bzw.Smartphone oder das Tablet ist unkomplizierter/schneller und aktueller als sich z.B. Zeitschriften, die sich besonders mit diesem Thema beschäftigt, zuzulegen. Mit sogenannten „Push Nachrichten“, lassen sich die Konsumenten viel schneller mit neuen Informationen füttern,



Das Fernsehen ist heutzutage, bezogen auf das Tagesaktuelle Geschehen immer noch das Wahlmedium schlechthin. Auffallend ist, dass das Internet in dieser Hinsicht noch so zurück hängt. Grund dafür ist, laut Aussagen der Befragten, dass sich die meisten im Web einen Überblick verschaffen und diese in Tageszeitungen etc. vertiefen.

**Nutzungsdauer (Minuten) und Nutzeranteil (Prozent) des Internets**

Die folgenden Statistiken zeigen die Entwicklungen der Nutzungsdauer und der Anteil der Nutzer des Internets in Deutschland von 2000 bis 2015

**Jahr** **Nutzung in Minuten pro Tag**

2000 17

2002 3

2004 43

2006 48

2008 58

2010 77

2012 83

2014 111

2015 108

**Jahr**  **Anteil der Nutzer** %

2001 37

2002 41,7

2004 52,7

2006 58,2

2008 65,1

2010 72

2012 75,6

2014 76,8

2015 77,6

Quelle:Statista2016:https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1388/umfrage/taegliche-nutzung-des-internets-in-minuten/ (aufgerufen am 02.Oktober 2016)

## Entwicklung der verkauften Auflage der Tageszeitungen in Deutschland in ausgewählten Jahren von 1991 bis 2015 (in Millionen Exemplaren)

Quelle: Statista 2016: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72084/umfrage/verkaufte-auflage-von-tageszeitungen-in-deutschland/ (aufgerufen am 02.Oktober 2016)

**Durchschnittliche Nutzungsdauer von Fernsehen, Radio und Internet 2000 bis 2014**  
in Min./Tag

**2000 2003 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014**

Nutzungsdauer Fernsehen (Mo-So) 203 221 235 225 225 228 244 229 242 242 240

Nutzungsdauer Hörfunk (Mo-So) 205 195 186 185 186 182 187 192 191 191 192

Nutzungsdauer Internet (Mo-So) 17 45 48 54 58 70 77 80 83 108 111

http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=483

(aufgerufen am 02.Oktober 2016)

**Bücher 🡪 E-books**

Die ersten E-Book Reader erschienen im Jahre 2000 auf dem Markt: Rocket ebook und Mobipocket. 2007 ebnete die EInk Technologie den Weg für den Erfolg Reader.

Während 2010 nur 1,9 Millionen E-Books verkauft wurden, stieg die Zahl 2012 bereits auf 13,2 Millionen.Der Absatz von E-Books lag im Jahr 2015 bei rund 27 Millionen Im Lauf der Jahre ist der E-Book Verkauf in Deutschland stetig gestiegen.. Jedoch hat sich die Anzahl der Käufer von E-Books seit 2010 mehr als verfünffacht. Der Trend ist somit auf dem Vormarsch.Der Anteil von E-Books an den Gesamtumsätzen im Buchmarkt ist mit 5,4 Prozent aber nach wie vor relativ gering (Stand: 1. Halbjahr 2016). Die Verbraucher bevorzugen laut einer Studie des Börsenverein des deutschen Buchhandels zufolge beim Buchkauf meistens gedruckte Exemplare.

**Eine Umfrage der Deutschen zum Thema gedruckte Bücher oder E-books ergab folgendes:**

Die Ergebnisse einer Umfrage zur Präferenz für gedrückte Bücher oder E-Books in Deutschland im Jahr 2016.

**Nur E-Books = 2%**

**Eher E-Books = 9%**

**Beides gleich oft = 12%**

**Eher gedruckte Bücher = 24%**

**Nur gedruckte Bücher = 43%**

**Weiß nicht = 9%**

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/254618/umfrage/praeferenz-fuer-normale-buecher-oder-e-books-in-deutschland/

http://wp.ub.hsu-hh.de/16394/haetten-es-gewusst-ebook-vs-buch-vergleich/

**BD´s DVD´s (Physische Medien)🡪 On Demand streaming (Youtube, Netflix, Spotify)**

**DVDs und Blu Rays**

Die Einführung der Blu-ray als physisches Speichermedium für Filme wurde von großen Erwartungen der Produzenten und vollmundigen Versprechen begleitet. Blu-rays sollten die DVDs langfristig nicht nur ersetzen, sondern deren bis zum Jahr 2004 ohnehin sehr guten Verkaufszahlen sogar deutlich übertreffen. Tatsächlich ist festzustellen, dass die Verkaufszahlen von Blu-rays kontinuierlich steigen. So wurde 2011 343 Millionen Euro Umsatz mit dem "neuen" Medium erwirtschaftet, ein Plus von 28 Prozent zum Vorjahr. Diese Zuwächse können die Verluste beim Verkauf von DVDs jedoch kaum ausgleichen, deren Umsatz im gleichen Zeitraum um 9 Prozent auf eine knappe Milliarde Euro sank. Analysten gehen davon aus, dass sich dieser Trend in Zukunft fortsetzen und sogar verstärken wird. Insgesamt ist langfristig also ein deutlich sinkender Umsatz mit Filmen auf optischen Speichermedien zu erwarten.

* **2013** erlebten die Verkaufszahlen der Blu-ray mit 29,3 Mio. Exemplaren ihren bisherigen Höhepunkt. Die DVD brachte es aber immernoch auf insgesamt 87,8 Mio.
* Danach, in **2014** ging es dann sowohl für die Blu-ray mit nur noch 27,9 Mio. als auch für die DVD mit 76,9 Mio. verkauften Datenträger bergab.
* **2015** holte die Blu-ray dann aber wieder auf (28,8 Mio. Verkäufe), während die DVD weiter an Boden verlor (71,5 Mio. Verkäufe).
* **Digitalmarkt**  
  Wenig überraschend hat sich der Digitalmarkt deutlich zugunsten der Streaminganbieter entwickelt. Mit +29% konnten die Anbieter, zu denen seit dem letzten Jahr auch Netflix gehört, einen Umsatz von 67 Mio. Euro erwirtschaften. 2013 waren es 52 Mio. Euro. Der Marktanteil digitaler Verkäufe (EST, Electronic Sell Through) liegt allerdings nur bei 5% (4% in 2013). Dadurch wird noch einmal verdeutlicht, dass der Markt noch immer von physischen Formaten (DVD und Blu-ray Disc) dominiert wird. Anders sieht es bei den Leihvorgängen- und -umsätzen aus. Die digitalen Umsätze durch TVoD (Transactional VoD) konnten um 21% gesteigert werden, was einem Umsatz von 83 Mio. Euro entspricht. 2013 waren es nur 68 Mio. Euro. Erfreulicherweise konnte hier aber auch die Blu-ray Disc Boden gutmachen. Im letzten Jahr wurden im Leihmarkt mit der Blu-ray 56 Mio. Euro gemacht (53 Mio. 2013), während die DVD-Leihumsätze um 16% auf 132 Mio. Euro zurückgingen (2013: 158 Mio. Euro). TVoD macht mittlerweile allerdings einen Umsatzanteil von 31% aus, während der Anteil 2013 noch bei 24% lag.
* Die herkömmlichen Videotheken machen noch immer 58% aller Verleihumsätze aus. Im Jahr davor waren es allerdings noch 64%. Hier zeigt sich deutlich, dass vor allem im Verleih mit Video on Demand stetig mehr Umsatz generiert wird und Videotheken allmählich ihre Dominanz im Verleih verlieren. Die Videotheken haben im letzten Jahr einen Mietumsatz in Höhe von 159 Mio. Euro erwirtschaftet, während 30 Mio. Euro durch Internetbestellungen und postalische Versendungen generiert werden.

**VOD – Streaming**

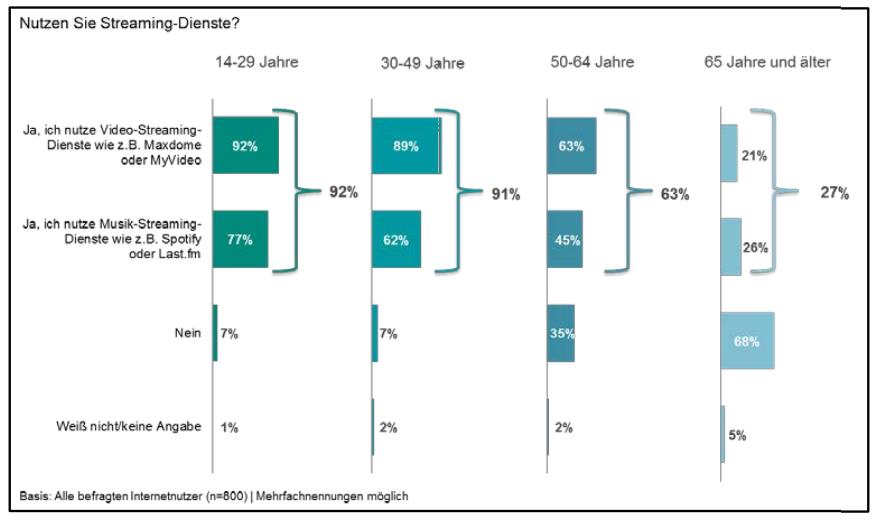
m Jahr 2004 und 2005 verhielten sich die Umsätze der Video-on-Demand-Anbieter konstant und befanden sich mit 1 Mio. € Umsatz noch auf einem geringen Niveau. Der Boom in der Branche setzt im Jahr 2006 ein und der Umsatz stieg um 100 %. Von 2006 bis 2008 vervierfachte sich der Umsatz auf 8 Mio. €, mit einer durchschnittlich Zuwachsrate von 139 %.

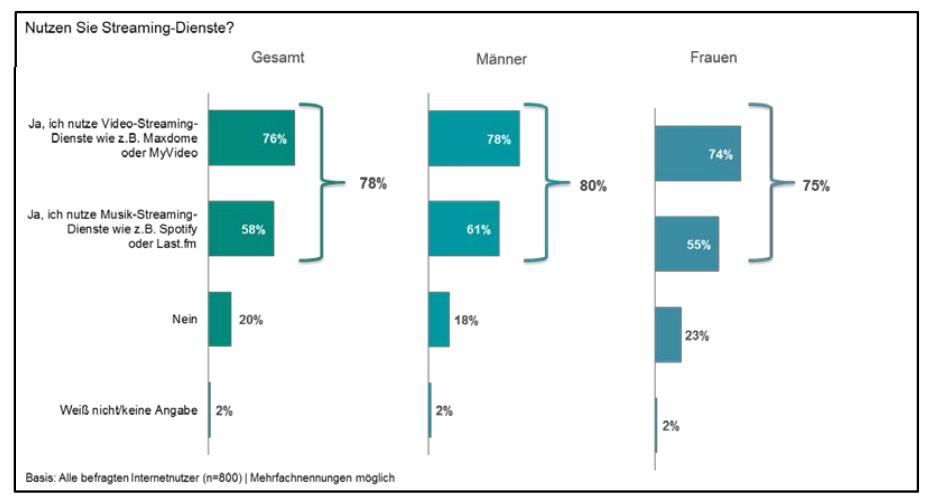
 Deutschland belief sich der Umsatz mit Video-on-Demand-Angeboten im Jahr 2015 auf rund 580 Millionen Euro. Nach einer Goldmedia-Prognose sollen die Umsätze mit Video-on-Demand-Angeboten in Deutschland bis zum Jahr 2019 auf 750 Millionen Euro steigen.

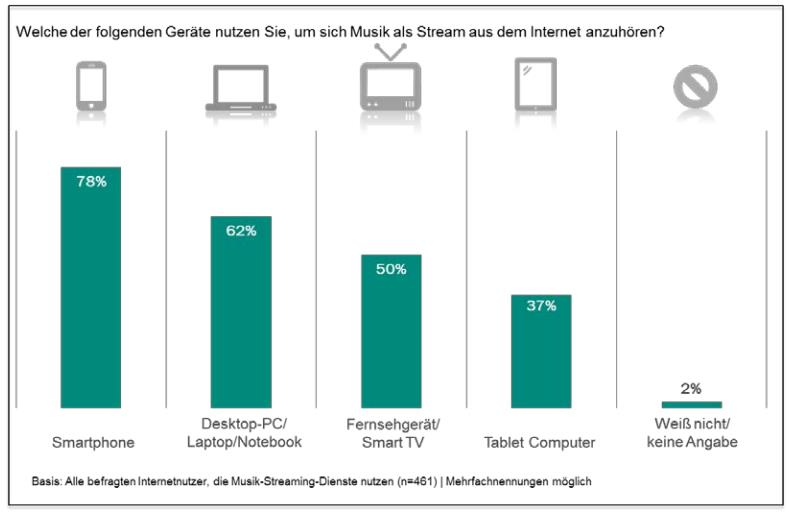
Weltweit ist der Anteil der täglichen Video-on-Demand-Nutzer unter den 15- bis 20-Jährigen mit 49 Prozent am größten.

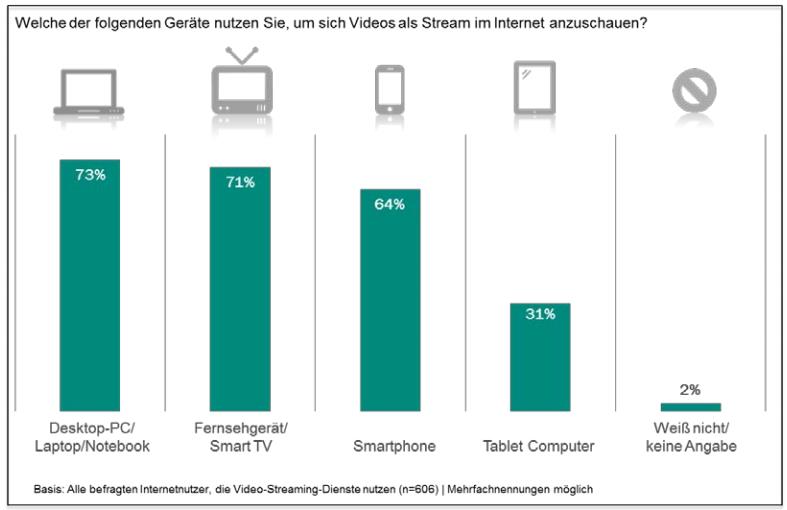
Aktuelle Lage

* Insgesamt gehört die Nutzung von Streaming-Diensten inzwischen für viele Verbraucher zum alltäglichen Medienkonsum. Eine besonders hohe Nutzungsrate und -intensität weisen vor allem jüngere Internet-Nutzer auf: Sowohl Video- als auch Musik-Streaming-Dienste werden in der Altersgruppe bis 49 Jahre deutlich mehr genutzt als von Älteren.



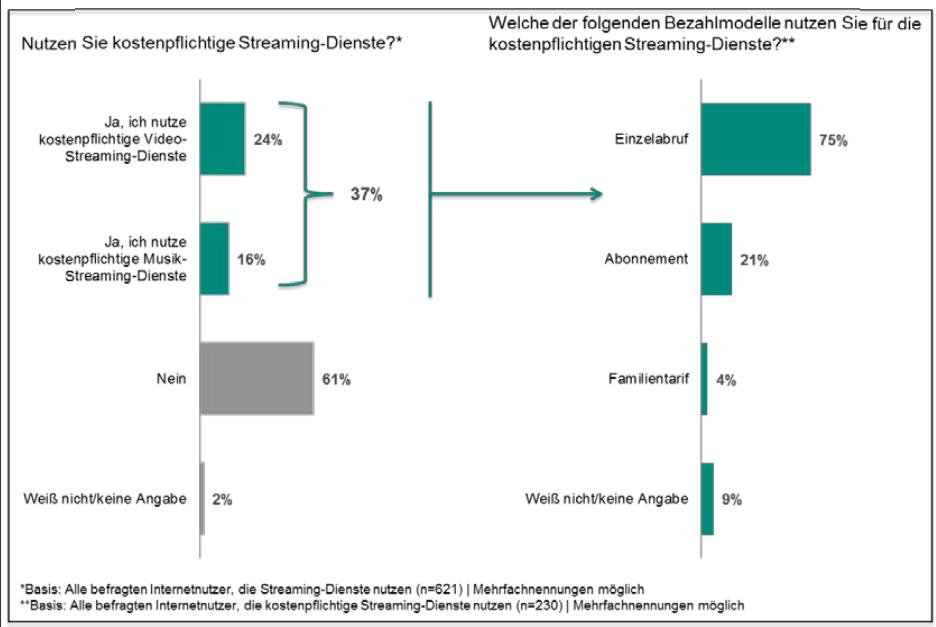


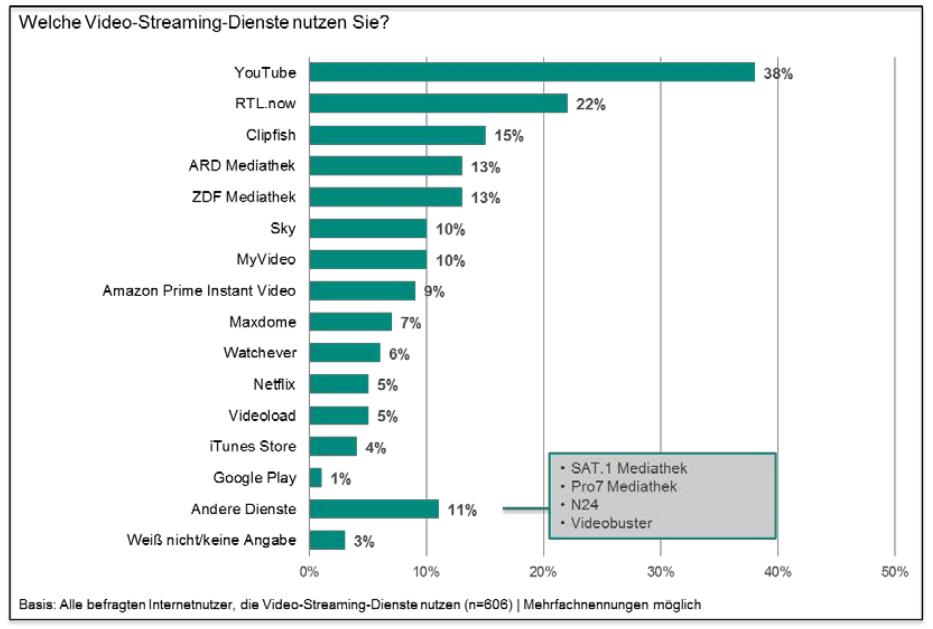
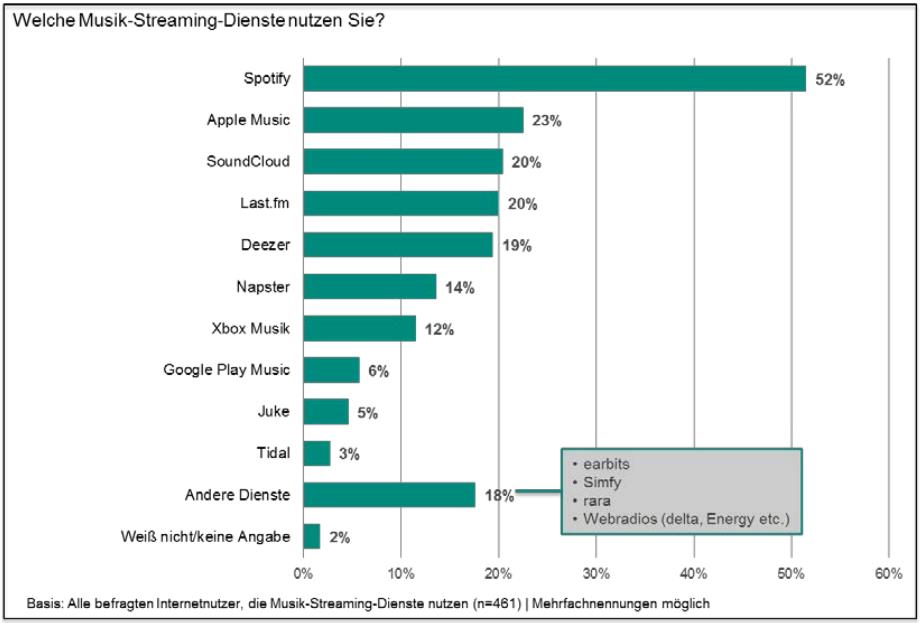
* Die wichtigsten Endgeräte sind PC/Laptop und Fernseher für das Abspielen von Filmen und Videos sowie das Smartphone bei Musik-Streaming-Angeboten.
* Erhöhte Nachfrage nach Internetfähigen Fernsehern



* Gut jeder dritte Streaming-Nutzer nutzt kostenpflichtige Dienste, wobei

kostenpflichtige Video-Streaming-Dienste bei einem etwas höheren Nutzeranteil zum Einsatz kommen als kostenpflichtige Musik-Streaming-Dienste.



* YouTube (Video-Streaming) und Spotify (Musik-Streaming) sind die beliebtesten Angbote.
* 

http://de.ign.com/film/102585/news/haben-dvd-und-blu-ray-neben-video-on-demand-eine-zukunft

<https://de.wikipedia.org/wiki/Video-on-Demand>

**http://found-footage.de/blu-ray-und-dvd-verkaufszahlen-in-den-letzten-jahren/**

Quellen

<http://medienpraxis.kooperative-berlin.de/2013/12/06/mediale-mobilitaet-die-medien-im-umbruch-des-21-jahrhunderts/>

<http://meedia.de/2015/07/02/vier-spannende-trends-bei-der-mediennutzung-in-deutschland/>